Helaba

Im Fokus: Finanzplatz
15. September 2022

Frankfurter Finanzstandort attraktiv für Institutionen



Ulrike Bischoff
Senior Economist/
Finanzplatz-Spezialistin
T 069/91 32-52 56

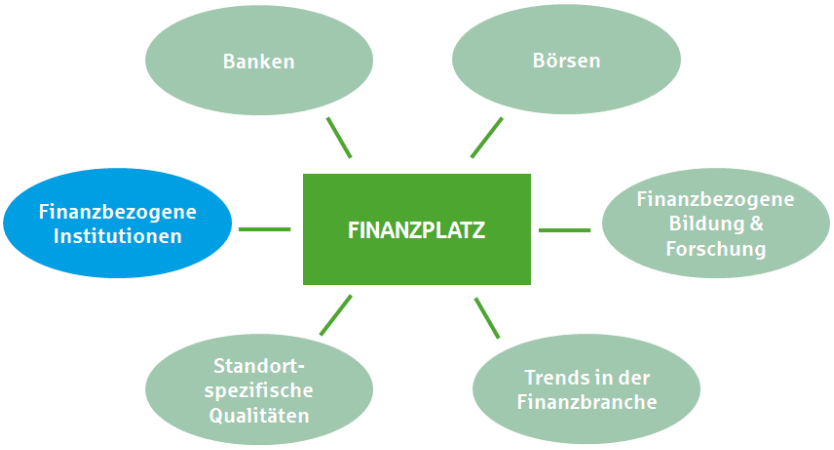
Das deutsche Finanzzentrum kann mit einigen finanzbezogenen Institutionen aufwarten. Der Personalbestand dieser (inter-)nationalen Institutionen ist seit ihrer Gründung spürbar gewachsen. Die räumliche Nähe am Standort fördert ihre Kommunikation und Zusammenarbeit, auch üben sie Anziehungskraft auf andere Finanzplatz-Akteure aus. Gleichwohl kann Frankfurt sein Profil weiter schärfen und damit seine internationale Bedeutung noch untermauern: Bei einer Weiterentwicklung des europäischen Aufsichtswesens könnten durch eine komprimiertere Struktur der Institutionen und Bündelung der Kräfte an einem zentralen Ort wie Frankfurt deutliche Synergien erzielt werden. Zudem ist der hiesige Finanzplatz prädestiniert für die Ansiedelung der europäischen Anti-Geldwäsche-Behörde AMLA, die 2024 ihre Arbeit aufnehmen soll.

1 Grundlage des Finanzplatz-Researchs der Helaba 1
2 Historie Frankfurts als Institutionenstandort 2
3 Personalentwicklung in wichtigen Institutionen 3
4 Frankfurt prädestiniert für weitere Ansiedelungen 4

1 Grundlage des Finanzplatz-Researchs der Helaba

Das deutsche Finanzzentrum spielt eine besondere Rolle im europäischen Finanzwesen und übt eine hohe Anziehungskraft auf viele Akteure aus dem In- und Ausland aus. Im Mittelpunkt des langjährigen Finanzplatz-Researchs der Helaba stehen **Charakteristika von Finanzstandorten**, von denen sechs unverzichtbar für eine nachhaltig erfolgreiche Positionierung in der Finanzwelt sind. Sie sind als Kernkriterien für die Finanzplatz-Analyse anzusehen:[1]

Kernkriterien der Helaba zur Finanzplatz-Analyse



Quelle: Helaba Research & Advisory

Unsere Publikationen haben seit rund 15 Jahren wechselnde Schwerpunktthemen beleuchtet, die sich letztlich unter den Kernkriterien subsumieren lassen. Die vorliegende Publikation fokussiert nun auf die finanzbezogenen Institutionen, da diese immer wichtiger geworden sind und den Austausch in der Community entscheidend fördern.

[1] Vgl. Helaba Research & Advisory: Definition der Finanzplatz-Kriterien in „Finanzplatz Frankfurt – Ein Standort bewegt sich“ (Juni 2006) und deren Erweiterung in „Finanzplatz Frankfurt – Mehr als Brexit“ (Oktober 2019).

2 Historie Frankfurts als Institutionenstandort

Der Frankfurter Finanzplatz kann in den Bereichen Geldpolitik und Aufsicht sowie Nachhaltigkeit mit insgesamt einigen **finanzbezogenen Institutionen** aufwarten. Während seit der Jahrtausendwende die Anzahl an Mitarbeitenden in hiesigen Aufsichts- bzw. Regulierungsinstitutionen deutlich zugenommen hat, ist die jüngere Vergangenheit auch durch die Standortexpansion hinsichtlich Nachhaltigkeit geprägt.

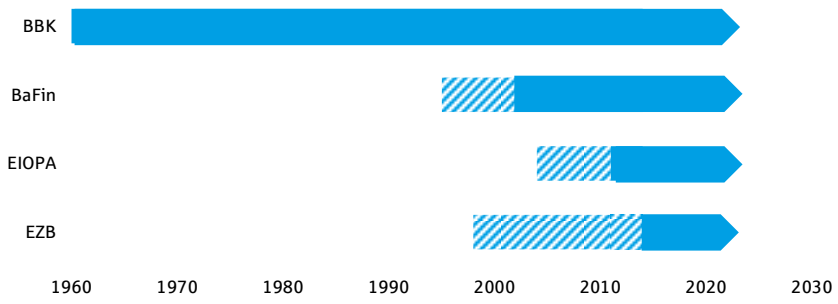
Zu Jahresanfang 2022 siedelte sich das International Sustainability Standards Board (ISSB) hier an, und zwar mit seinem Hauptsitz in zentraler Lage inmitten des Frankfurter Bankendistrikts. Zunächst ist ein Team von rund 80 Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten geplant, das nun sukzessive aufgebaut wird. Mit Blick auf die Alte Oper finden seit diesem Sommer die ISSB-Vorstandssitzungen statt. Außerdem gibt es in der Main-Metropole das „Green and Sustainable Finance Cluster Germany“ (GSFCG), das als aktive, gut vernetzte Branchenplattform das Voranschreiten Deutschlands auf seinem nachhaltigen Weg fördert. So bieten sich dem deutschen Finanzzentrum **vielversprechende Perspektiven als Nachhaltigkeitsstandort**, was wiederum positive Auswirkungen auf seine Positionierung im internationalen Finanzplatzkontext haben dürfte.[2]

Darüber sollte allerdings nicht vergessen werden, dass Frankfurt auch sein Profil als **Hauptstadt des europäischen Aufsichtswesens** noch schärfen kann. Die Ursprünge hierfür reichen etliche Jahrzehnte zurück.

Bereits **seit 1957** ist die Main-Metropole Hauptsitz der **Deutschen Bundesbank** (BBK). Als unabhängige Zentralbank der Bundesrepublik erfüllt sie neben dem geldpolitischen Auftrag weitere Aufgaben (z.B. Bankenaufsicht oder Bargeldversorgung) und wirkt in zahlreichen Institutionen bzw. Gremien auf internationaler Ebene mit. Seit 1999 ist die BBK Teil des Eurosystems und zusammen mit der EZB sowie den anderen nationalen Zentralbanken verantwortlich für die Geldpolitik in der Eurozone.

Zunehmende Bedeutung von Frankfurt als Aufsichtsmetropole

Zentrale Aufsichtsinstitutionen in Frankfurt*



* BaFin und EIOPA vormals in anderer Form tätig; Bankenaufsicht bei EZB später als Geldpolitik
Quellen: Institutionen, Helaba Research & Advisory

Als deutsche Allfinanzaufsicht residiert die **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen** (BaFin) seit **2002** an zwei Standorten: in Bonn mit der Banken- und Versicherungsaufsicht sowie am Börsenstandort Frankfurt mit der Wertpapieraufsicht (vormals Bundesaufsichtsämter). Die Allfinanzaufsicht soll Funktionsfähigkeit, Stabilität und Integrität des Finanzmarktes bereichsübergreifend gewährleisten.

Bei der **kooperativ durchgeführten Bankenaufsicht** obliegt der BBK die laufende Überwachung aller Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (Prüfung von Solvenz, Liquidität, Risikosteuerung), während die BaFin für etwaige, daraus resultierende Maßnahmen zuständig ist. So besteht ein intensiver Austausch zwischen den beiden Aufsichtsorganen hierzulande sowie auch mit internationalen Organisationen.

Ende der 90er Jahre bezog die **Europäische Zentralbank** (EZB) als geldpolitische Instanz des Eurosystems mitten im hiesigen Bankenviertel Quartier. 2014 wurde der EZB noch die europäische Bankenaufsicht angetragen und es erfolgte ihr Einzug ins neue Gebäude auf dem ehemaligen Großmarktgelände im Frankfurter Ostend. Dieses Ge-

[2] Vgl. Helaba Research & Advisory: „Deutsches Finanzzentrum nachhaltig vorwärts“ (Juni 2022)

bäude prägt so markant das hiesige Stadtbild wie die EZB mit ihrer Doppelfunktion das europäische Finanzmarktgeschehen. Im Übrigen nimmt die EZB einige weitere supranationale Aufgaben wahr und beherbergt den EU-Ausschuss für Systemrisiken (European System Risk Board, kurz: ESRB).

Darüber hinaus ist in Frankfurt seit **2011** eine weitere zentrale und unabhängige Institution der europäischen Finanzaufsichtsarchitektur angesiedelt: die **Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung** (EIOPA).

Aus den vormaligen drei EU-Ausschüssen zu Behörden aufgewertet, wurden neben der EIOPA die Banken- und Wertpapieraufsicht EBA bzw. ESMA errichtet. Beide agieren mittlerweile von Paris aus (zunächst nur ESMA, EBA-Verlagerung von London aufgrund des Brexit). Gemeinsam mit dem ESRB bilden diese drei Behörden, die eng mit ihren nationalen Pendants und der EZB zusammenarbeiten, das **Europäische System der Finanzaufsicht** (European System of Financial Supervision, kurz: ESFS).

Die **räumliche Nähe** am Standort Frankfurt **fördert** die Kommunikation und die **Zusammenarbeit** zwischen den hiesigen finanzbezogenen Institutionen. Darüber hinaus üben sie **Anziehungskraft** auf andere Finanzplatz-Akteure aus (z.B. unter ihrer Aufsicht stehende Institute) und bescheren Frankfurt vermehrte Aufmerksamkeit in der Finanzwelt.

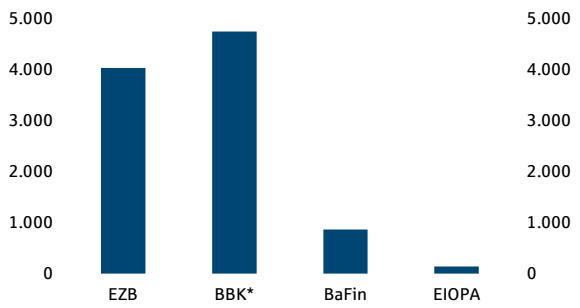
3 Personalentwicklung in wichtigen Institutionen

Dass die Main-Metropole hinsichtlich Institutionen einiges zu bieten hat, zeigt sich auch an der **Vielzahl ihrer Beschäftigten** – Tendenz steigend: Ende 2021 waren bei der EZB über 4.000 **Mitarbeitende** tätig, für die BBK in Frankfurt insgesamt gut 4.700 (Zentrale sowie Hauptverwaltung und Filiale) und bei der BaFin hier rund 860 Arbeitskräfte. Die EIOPA war zuletzt mit 140 Beschäftigten in Frankfurt vertreten.

Das bundesweite Stammpersonal der **BBK** belief sich zuletzt auf knapp 10.400 Mitarbeitende – rund 30 % weniger als vor ihrer Reform. Dieser **strukturelle Wandel** wurde ab 2002 infolge der europäischen Währungsreform vollzogen und bedeutete einen Kapazitätsabbau in der Fläche Deutschlands bei gleichzeitigen Erweiterungsmaßnahmen in der Frankfurter Zentrale. So reduzierte die BBK die Zahl ihrer Filialen von fast 130 im Jahr 2001 auf zuletzt rund 30, während der **Personalzuwachs in der Main-Metropole** in diesem Zeitraum mit insgesamt fast 50 % markant ausfiel. Damit ist nun knapp die Hälfte aller Bundesbank-Beschäftigten in Frankfurt tätig.

Dichtes Netzwerk: Personal in Institutionen

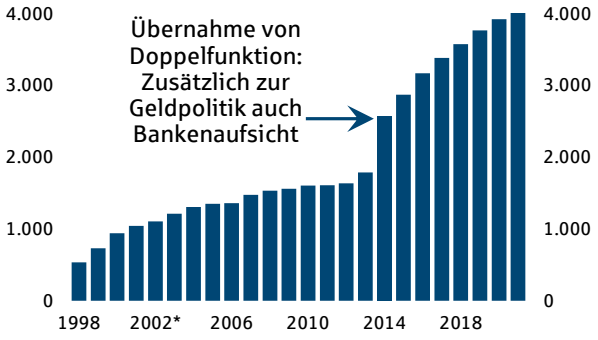
Beschäftigte bei finanzbezogenen Institutionen in Frankfurt 2021



* BBK in Frankfurt = Zentrale + Hauptverwaltung + Filiale
Quellen: Institutionen, Helaba Research & Advisory

EZB stärkt Frankfurter Stellung in Finanzwelt

Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente)



Quellen: EZB, Helaba Research & Advisory

Auch bei den anderen zentralen Institutionen am Finanzplatz gab es seit ihrer Gründung ein deutliches Jobwachstum: Die **BaFin** hat ihren Personalbestand innerhalb von 20 Jahren mehr als verdoppelt, wobei sich dieser Prozess

in Frankfurt dynamischer entwickelte als in Bonn. Von den zuletzt insgesamt knapp 2.800 BaFin-Mitarbeitenden waren über 30 % in Frankfurt tätig.

Die **EZB** startete am Main 1998 mit gut 500 Beschäftigten für ihr geldpolitisches Aufgabenfeld. Bis 2013 hatte sie ihre Personalkapazitäten auf knapp 1.800 Stellen mehr als verdreifacht. Bei Übernahme der Aufsichtsfunktion für die europäische Bankenbranche sind 2014 nahezu 800 Stellen neu entstanden, was in den Folgejahren weiter ausgebaut wurde. So waren in 2020 über 1.200 Mitarbeitende für die EZB-**Bankenaufsicht** tätig – gut **30 %** ihrer Gesamtbeschäftigung.

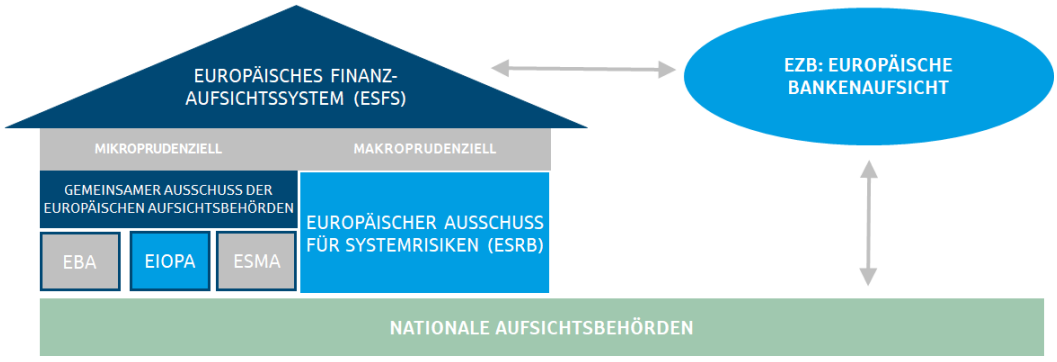
Insgesamt hat die **EZB** damit seit ihrer Gründung ihr **Personal verachtfacht** auf zuletzt über 4.000 Jobs (davon knapp 10 % Führungskräfte). Immer noch dürfte es Expansionspotenzial geben, wohl insbesondere hinsichtlich Digitalisierung und Sustainable Finance.

Als **kleinere EU-Behörde** verzeichnete auch die am Westhafen gelegene **EIOPA** einen sichtlichen Beschäftigtenzuwachs und hat sich als Aufsichtsinstitution mit weitreichender Bedeutung am deutschen Finanzzentrum etabliert. Ausgehend von anfangs knapp 30 Beschäftigten hat sie ihr Personal innerhalb von zehn Jahren mehr als **verfünffacht** (zuletzt rund 140 Mitarbeiter).

4 Frankfurt prädestiniert für weitere Ansiedelungen

Am deutschen Finanzzentrum sind demnach einige finanzbezogene Institutionen vertreten und damit auch **wichtige Komponenten des europäischen Finanzaufsichtssystems** ESFS: zum einen das für die makroprudenzielle Überwachung des EU-Finanzsystems zuständige ESRB. Es ist in den Räumlichkeiten der EZB angesiedelt ist und bekommt von dort sein Sekretariat gestellt sowie den Vorsitz in Person des EZB-Präsidenten bzw. der EZB-Präsidentin. Zum anderen mit der EIOPA eine der drei mikroprudenziellen europäischen Aufsichtsbehörden (European Supervisory Authorities, kurz: ESAs). Darüber hinaus arbeitet die EZB in ihrer Funktion als europäische Bankenaufsicht eng mit den ESAs zusammen.

Aufsichtsstruktur in Europa: Frankfurt mit besonderer Bedeutung*



* cyan = in Frankfurt
Quelle: Helaba Research & Advisory

Im europäischen Aufsichtswesen könnten durch eine **komprimiertere Struktur** der Institutionen an einem zentralen Standort erhebliche Synergien gehoben werden. **Frankfurt** als international bedeutender Finanzplatz mit ausgeprägtem Aufsichtscharakter wäre für eine solche Bündelung der Kräfte **prädestiniert**.

Generell ist Frankfurt ein **attraktiver Finanzstandort für Institutionen.** Schließlich hat das deutsche Finanzzentrum einiges zu bieten – von einer hohen Konzentration an Akteuren über maßgebliche Wachstumskräfte bis hin zu förderlichen Rahmenbedingungen. Dies alles ist wichtig für den langfristig internationalen Erfolg eines Finanzstandortes. Dabei kommen in Frankfurt beispielsweise der gute Austausch in der vielfältigen Community, die Inno-

vationskraft oder die zentrale Lage inmitten Europas besonders zum Tragen. Logistisch ist der hiesige Finanzstandort durch den Flughafen und technologisch mit dem größten europäischen Internetknotenpunkt global bestens vernetzt. Darüber hinaus bietet Frankfurt eine hohe Lebensqualität und internationale Atmosphäre.

Auf dieser Basis hat das deutsche Finanzzentrum gute Chancen, sich auch als **internationaler Standort für Sustainable Finance** zu profilieren. Neben dem sich langfristig positiv auswirkenden ISSB-Entscheid pro Frankfurt und den vielfältigen Aktivitäten des gut vernetzten deutschen Clusters spielt dieses Thema auch in den hiesigen Regulierungs- und Aufsichtsinstitutionen eine große Rolle.

Zudem ist der Frankfurter Finanzplatz **interessant für** die Ansiedelung der europäischen **Anti-Geldwäsche-Behörde AMLA** (Anti-Money Laundering Authority). Dies würde das hiesige Spektrum der finanzbezogenen Institutionen einmal mehr verbreitern und das diversifizierte Netzwerk Frankfurter Finanzplatz-Akteure weiter ausbauen.

Noch heißt es hier allerdings **abwarten**: Der EU-Rat erzielte Mitte 2022 eine partielle Einigung hinsichtlich der Schaffung der AMLA (z.B. über inhaltliche Befugnisse), entschied bislang jedoch nicht über deren Sitz. Hierum bemühen sich einige EU-Mitgliedstaaten, so auch Deutschland. Die Bewerbung kommt von der Bundesregierung in Kooperation mit dem Land Hessen und der Stadt Frankfurt. Das weitere **Verfahren der EU** ist nach der Sommerpause nun wieder im Gange. Somit könnte über den Standort der AMLA, die mit rund 250 Beschäftigten 2024 ihre Arbeit aufnehmen soll, bis Ende des laufenden Jahres eine Einigung erfolgen.

Insofern könnte der Frankfurter Finanzplatz, der in puncto finanzbezogene Institutionen schon gut aufgestellt ist, sein **Profil weiter schärfen**. Gerade die Bedeutung in der Finanzwelt als Aufsichts- wie Nachhaltigkeitsstandort gilt es noch auszubauen, zugunsten der internationalen Wettbewerbsposition des deutschen Finanzzentrums.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 - 20

Internet: **www.helaba.com**

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.